

Das Lieblingsstück in meiner Eulensammlung

„Susuki mimizuku“ – Susukigraseule

Von Ursula Hansen

Aus Japan stammt es, das Lieblingsstück in meiner Eulensammlung. Von Mönchen habe ich das etwa 12 cm große Objekt in einem Tempel in Zōshigaya, Toshima, Tokio, erworben. Meine aus Blütenständen einer Grasart bestehende Eule ist mit ein paar bemalten Holzteilen für die „Ohren“, Augen und den Schnabel versehen und an Laubblätter gebunden. Da ich nähere Auskunft wünschte, zeigte man mir Fotos mit den berühmten wehenden Grasfeldern, die es wohl früher hier gegeben hat, und aus denen meine Eule gefertigt worden war. „Miscanthus sinensis“ konnte ich auf den historischen Fotografien entziffern. Zuhause angekommen, recherchierte ich weiter und fand heraus, dass meine Eule tatsächlich aus einer *Miscanthus*-Art, aus Susuki-Gras (*Miscanthus sinensis*)¹ gefertigt wurde.

Der Shintō-Schrein, in dem ich die Eule erwarb, ist der Göttin Kishimojin geweiht. Sie ist die Schutzpatronin aller Kinder und aller Mütter, die zu ihr für eine leicht verlaufende Schwangerschaft und Geburt beten.² An dem für jeden Shintō-Schrein typischen Kiosk gibt es viele Amulette, Talismane und Souvenirs zu kaufen; eine Besonderheit sind die Graseulen. Als der Mönch am Verkaufsstand mein Interesse an diesen Eulen bemerkte, holte er rasch einen Kollegen herbei, der mir in „japanischem Englisch“ und mit viel Enthusiasmus die Geschichte dieser Susuki-Eulen erzählte:

Früher, als der Tempel von Zōshigaya noch eingebettet war in ein wogendes Meer von Susuki-Gras, lebte ganz in der Nähe in einem winzigen Haus eine Mutter mit ihrer kleinen Tochter. Sie waren sehr arm und als die Mutter schwer krank wurde, hatten sie kein



Abb. 1: Eulenfigur als Glücksbringer aus Susuki-Gras (*Miscanthus sinensis*; Privatsammlung; alle Fotos: URSULA HANSEN).

Geld, um Medizin zu kaufen. Das Mädchen betete nach alter Tradition voll Vertrauen 100 Tage im Tempel zu Kishimojin. Am letzten dieser 100 Tage schickte die Göttin dem Mädchen einen Traum mit dem Ratschlag, Susuki-Gras zu schneiden, daraus Eulen zu binden und diese am Tempel als Glücksbringer oder Talisman zu Ehren der Göttin zu verkaufen. Das Mädchen folgte dem Ratschlag und verkaufte viele, viele Graseulen. Sie konnte einen Arzt zu seiner Mutter rufen und Medizin kaufen, so dass die Mutter wieder gesund wurde.

Noch heute kann man an allen Schreinen, die der Göttin Kishimojin geweiht sind, diese Graseulen kaufen. Die Mönche der Klöster haben die Herstellung dieser Talismane übernommen und die Besucher kaufen sie. Vielleicht hilft Kishimojin auch heute noch der einen oder anderen Frau zu einer gut verlaufenden Schwangerschaft und gesunden Kindern.

Wie stark diese Geschichte in Japan verbreitet ist, zeigt u. a. die Gestaltung des Logos der Toshima City Minami Ikebukuro Elementary School, Tokio, nicht weit vom Kishimojin-Shintō-Schrein in



Abb. 2: Das Schild an der Toshima City Minami Ikebukuro Elementary School, Tokio.

Abb. 3: „Susuki mimizuku“ („mimizuku“: jap. für „Eule“) in der Eingangshalle der Toshima City Minami Ikebukuro Elementary School, Tokio.



Abb. 4: Telefonkarten mit Graseulendarstellungen (Privatsammlung).

Zōshigaya entfernt: Die Graseule ist Figur im Logo, steht außerdem als riesengroße „Susuki mimizuku“ („mimizuku“: jap. für „Eule“) in der Eingangshalle. Der Glaube an die Wirksamkeit dieser Eulenfiguren ist auch in einem „Kamishibai“, einer traditionellen, japanischen Erzählweise, verarbeitet: Ein Geschichtenerzähler illustriert seine Ausführungen mit Papierbildern, die er seinem Publikum zum besseren Verständnis zeigt. In den 1980iger- und 1990iger-Jahren schmückten die Graseulen auch die in Japan so beliebten Telefonkarten.

Eulen gelten in Japan als stark wirkende Glücksbringer, und Japanerinnen und Japaner lieben Maskottchen und alle Arten von Devotionalien. Es existiert beinahe für jeden Wunsch an die Götter der passende Talisman in den Shintō-Tempeln. So können auch Eulensammlerinnen und Eulensammler aus Europa z. B. viele kleine Ergänzungen zu ihren Sammlungen in diesen Tempeln finden.

Ursula Hansen
uh.owl@telenet.be

¹ Dr. BJÖRN SCHÄFER (WILHELMA, ZOOLOGISCH-BOTANISCHER GARTEN STUTTGART) danke ich für die Unterstützung bei der Pflanzenbestimmung und Dr. GÜNTHER SCHLEUSSNER für die Vermittlung (Anm. d. Red.).

Vgl. auch http://en.wikipedia.org/wiki/Miscanthus_sinensis, <https://de.wikipedia.org/wiki/Silbergras>, <https://de.wikipedia.org/wiki/Chinaschilf> [alle Links aufgerufen am 16.01.2023].

² Weitere Hinweise in: <https://de.wikipedia.org/wiki/Hariti>, [https://www.japanese--wiki--corpus-org.translate.goog/Buddhism/Kishimojin%20\(Goddess%20of%20Children\).html?_x_tr_sl=en&_x_tr_tl=de&_x_tr_hl=de&_x_tr_pto=sc](https://www.japanese--wiki--corpus-org.translate.goog/Buddhism/Kishimojin%20(Goddess%20of%20Children).html?_x_tr_sl=en&_x_tr_tl=de&_x_tr_hl=de&_x_tr_pto=sc).

